B2, 2010

philosophische Texte sowie politische Manifeste. Die dunkelroten Textpassagen entstammen den privaten Briefen, die Gudrun in den Jahren 1972 und 1973 ihrer Schwester schrieb. Diese intensive Korrespondenz ist auch deswegen entstanden, weil die Besuchs- bzw. Schreiberlaubnis nur auf engste Familienangehörige beschränkt wurde. Die Antwortbriefe von Christiane Ensslin sind verschollen; so lässt sich der Dialog nur aus den Antworten Gudruns konstruieren. Die Briefe, die eigentlich nicht für die Öffentlichkeit gedacht waren, wurden schon damals von den Bundesbehörden gelesen und zensiert. Vor diesem Hintergrund ist die Privatheit dieser Zeugnisse relativ.
Die Symbole – ein anderes Stilmittel meiner Arbeiten – zeigen Geschichte und Kultur zu einem Zeichen verdichtet. Hier ist es die Grundform des roten Sterns, der mehr auf den politischen Ursprung und die traurige Berühmtheit (Walk of Fame) als auf die subjektive Ideologie der Roten Armee Fraktion verweist.

Der Linie bzw. des Linearen kommt in Ihren Zeichnungen wesentliche Bedeutung zu. Nur bei Brigitte Waldach kommt auch der Aspekt des Flächigen – also das Zeichnen Hell gegen Dunkel (Symbole oder Figuren) – ins Spiel. Zugleich spielt das Lineare auf andere Weise, nämlich in Gestalt der „Schriftwolken", eine große Rolle, wie auch Bettina van Haaren Sprachversatzstücke in ihre Werke integriert. Macht für Sie die Linie womöglich den wesentlichen Reiz aus, sich dem Medium der Zeichnung so intensiv zu widmen?

In meinen räumlichen Konstruktionen vermeide ich Atmosphärisches; die Bildgegenstände sind nicht durch Schatten verbunden. Dies setzte ja den klassischen Raum voraus und würde einen „Erfahrungsraum" unmöglich machen. Der Entstehungsprozess an verschiedenen Orten wird durch angedachte Lösungen spürbar, die noch sichtbar sind. Das Ergebnis ist nichts völlig Abgeschlossenes. Das für mich Wesentliche ist gesagt und alles Weitere zuviel, zu eindeutig. Ich suche Konzentration, aber eine gewisse Unsicherheit kann bestehen bleiben. Flächen, Strukturen oder Modulierendes würden diesen Schwebezustand aufheben. Für mein suchendes Vorgehen ist die Linie zwingend. Die Zurückführung auf ein Minimum an Mitteilung fordert mich heraus und gibt ganz direkt Auskunft über meine Körperspannung, mein Zweifeln, Zögern oder auch meine Kraft. Das Seismografische ist voller Risiken, da alles offen gelegt scheint. Nichts Handwerkliches schaltet sich dazwischen. Ich muss gleichbleibend höchst aufmerksam sein.
Die Linie kann zudem die beobachteten Bildobjekte beschreiben und durch dieselbe Zugriffsweise verbinden. Mir geht es ja weniger um die touristischen Ziele und Prachtbauten, als vielmehr um Alltagsdinge wie Sportstätten, Spielplätze, Kirmes mit Comicfiguren und Fahrgestellen, Luftballons, Autos und Tankstellen, Bauruinen und Baustellen, Schaufensterdekorationen, Wohnhäusern, Kinos, Parkanlagen oder besonders auch um die Eingriffe der Sprayer. Die linkisch oder artifiziell platzierten Schriftzüge an den Wänden reizen mich deshalb, weil über die gefundenen politischen Protestparolen der Raum eine zusätzliche Dimension erhält. Der wütende Gegner von Faschismus, Nato oder Krieg, der Liebeflehende oder einfach nur Zerstörende gerät so indirekt in meine Bilder. Die perspektivisch verzogenen, sprachlichen Versatzstücke lassen sich linear besonders gut in die Raumgefüge einflechten.